

Integration durch Religion?

Seit 2009 besteht an der Universität Luzern der Forschungsschwerpunkt „Religion und gesellschaftliche Integration in Europa“. Der 2014 erschienene Band widmet sich gesellschaftlichen Integrationsleistungen von Religion, der Bedeutung von Traditionen und dem Potenzial rechtlicher Regelungen für eine integrierende Rolle von Religion.

Dass „Religionen“ nicht einfach langsam, aber sicher der gesellschaftlichen Realität entschwunden, ist spätestens seit der Rede von Jürgen Habermas anlässlich der Verleihung des Friedenspreises in der Frankfurter Paulskirche im Jahr 2001 Allgemeinwissen geworden. Jedoch scheint der öffentliche Tenor zu sein, dass Religion nicht nur nicht zu gesellschaftlicher Integration beiträgt, sondern diese gar gefährdet oder kontraproduktiv wirkt.

Jenseits dieser öffentlichen Wahrnehmung beleuchtet der vorliegende Band das (Spannungs-)Verhältnis zwischen Religion und Integration aus interdisziplinärer Perspektive.

Der Band thematisiert die Frage, welche Rolle Religion und Religionen heute für die soziale und politische Integration in den Ländern Europas spielen. Antworten auf diese Frage werden in drei thematischen Kapiteln gegeben, die die Integrationsleistungen von Religion, die integrative Wirkung religiöser Traditionen sowie das Potenzial rechtlicher Regelungen für eine integrative Wirkung von Religion stellen. Im Ergebnis werden Integrationsleistungen von Religion als insgesamt positiv betrachtet, diese bleibt aber an Voraussetzungen gebunden. So wird Religion als Teil einer latenten moralischen und kulturellen Unterstützungsstruktur der Gesellschaft beschrieben. Eine zentrale Ausdrucksform dieser Unterstützung, die zur Integration moderner Gesellschaften beiträgt, ist das religiöse Sozialkapital, freiwilliges Engagement, das im Rahmen kirchlichen Strukturen, aber religiös motiviert auch ausserhalb, in „faith-based“ Netzwerken, geleistet wird. Dieses Engagement ist im europäischen Vergleich in wohlhabenden und modernen Ländern besonders hoch, wozu die Schweiz zählen dürfte. Daraus erwächst denn auch die Forderung, dass Kirchen sich mit dieser Form religiöser Äusserung in Zukunft mehr auseinandersetzen. Die Integrationsleistung von Religionen unterscheidet sich jedoch je nach Kriterium der Integration – so äussern sich Muslime in einer Befragung bezüglich der Toleranz von Homosexualität toleranter als evangelikale protestantische Strömungen. Aus der Geschichte der Integration von Religionsgemeinschaften lassen sich inspirierende Modelle der Ko-Produktion gesellschaftlicher Entwicklung ableiten. Diese bleibt aber gebunden an die Anerkennung der Säkularität politischer Ordnung, an die Fähigkeit zur Selbstreflexion von Wahrheitsansprüchen sowie an ein umfassend ausgestaltetes Grundrecht der Religionsfreiheit.

Der Blick auf die Bedeutung von Religion und Religiosität in modernen Gesellschaften eröffnet für manche ein überraschendes Bild auf deren hohe Bedeutung und ihre – unter bestimmten Bedingungen – hohe Integrationsleistung in vermeintlich säkularen Gemeinschaften. Insbesondere die Befunde zum religiösen Sozialkapital, zum historischen Wissen der Religionsgemeinschaften in Bezug auf die fruchtbare Auseinandersetzung zur Begleitung und Mitgestaltung gesellschaftlicher Entwicklung und als Teil moralischer und kultureller Unterstützungsstruktur könnten konkrete Denkanstösse für Kirchen und Religionsgemeinschaften sein, nicht nur interkonfessionell, sondern Identität und Angebote weit stärker als bisher interreligiös und gesellschaftsorientiert zu entwickeln. Etwas weniger Sorge um die eigene Konfession oder Weltanschauung, dafür gemeinsam mit anderen religiösen Gemeinschaften stärker an der

Transparenz und Bedeutung von Religion in und für eine Gesellschaft einzusetzen: Das könnte als spannende, zukunftsweisende Aufforderung aus diesem lesenswerten Aufsatzband herausgelesen werden.

Jeannette Behringer

Arens, Edmund et. al (Hg.) (2014): Integration durch Religion? Geschichtliche Befunde, gesellschaftliche Analysen, rechtliche Perspektiven. Zürich: Pano-Verlag/Nomos Verlagsgesellschaft